

Unbekannte treiben in Neustadt „ihr Unwesen“

NEUSTADT. Einem Zeugen fielen in der Nacht zu Dienstag, 17. Juni, kurz nach Mitternacht mehrere Personen auf, „die im Neustädter Stadtgebiet ihr Unwesen trieben“, wie die Polizei mitteilt. Gegen 0.50 Uhr informierte der Zeuge die Behörde über eine beschädigte Scheibe eines Tattoostudios in der Markt-gasse.

Eine dreiköpfige Gruppe bestehend aus zwei Männern und einer Frau soll anschließend in Richtung des Bürgerparks gelaufen sein. Die beiden Männer seien währenddessen mehrfach in Auseinandersetzungen geraten, heißt es im Polizeibericht. Eine dieser Ausein- setzung fand demnach vor einer Kirche in Richtung Querallee statt. Ein Mann habe dabei „ein Messer in der Hand gehabt“.

Der Mann mit dem Mes- ser stamme nach Angaben des Zeugen „womöglich aus dem nordafrikanischen Raum“, teilt die Polizei wei- ter mit. Dieser Mann sei et- wa 30 Jahre alt, schlank und etwa 1,90 Meter groß.

Der andere Mann war demnach etwa 25 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß und schlank. „Er wirkte betrun- ken und soll Rumänisch ge- sprochen haben“, heißt es weiter. Die blondhaarige Frau sprach demnach ebenfalls Rumänisch, war etwa 25 Jahre alt, schlank und 1,70 Meter groß. Die Polizei fragt: Wem ist das Trio im Neustädter Stadtge- biet ebenfalls aufgefallen?

☛ **Hinweise** nimmt die Polizei- station in Stadallendorf unter der Telefonnummer 064 28/ 9 30 50 entgegen. *red*

KURZNOTIZEN

Infos zur Patientenakte

KIRCHHAIN. Die Volkshoch- schule Kirchhain bietet am Samstag, 28. Juni, von 9.30 bis 12.45 Uhr einen Kurs zur Elekt- ronischen Patientenakte an. Für alle gesetzlich Versicherten wurde, falls sie nicht widerspro- chen haben, eine Elektronische Patientenakte angelegt. Doris G. Hohenwald gibt einen Über- blick über die technische Aus- gestaltung der Patientenakte, deren Funktionsweise sowie der Widerspruchsmöglichkei- ten. Neben den Vorteilen wer- den auch kritische Aspekte be- leuchtet, insbesondere die Wei- tergabe der Daten zu For- schungszwecken. Anmelde- schluss ist am 20. Juni.

☛ **Anmeldung:** vhs-marburg- biedenkopf.de. Infos: Familie Seim, Telefon 06422/922339.

Gottesdienst für kleine Menschen

KIRCHHAIN. Das Team der Evangelischen Kirchengemein- de Kirchhain lädt am Sonntag, 22. Juni, zu einem Gottesdienst für kleine Menschen in Beglei- tung von großen Menschen ein. Bekannte Lieder mit Bewegun- gen und eine des Alters gemäße Bastelarbeit für die Kleinen ge- hören dazu. Das Thema lautet: Gottes Welt – ein Geschenk zum Bewahren. Der Gottes- dienst findet um 10 Uhr n der Martin Luther-Kirche statt.

Ein Erinnern an Flucht in allerhöchster Not

Kirchhain hat neun weitere Stolpersteine verlegt / Mahnung gegen Wegschauen

VON MICHAEL RINDE

KIRCHHAIN. Sie sind eine stän- dig präsen- te Erinnerung an Menschen, die fliehen muss- ten, die deportiert und häufig ermordet wurden, die Stolper- steine erinnern an einstige Mitbewohner einer Stadt, die ein unerträgliches Schicksal erlitten, weil sie Menschen jü- dischen Glaubens waren. In Kirchhain sind nun neun wei- tere Stolpersteine von Künst- ler Gunter Demnig verlegt worden, damit sind es insge- samt 116 Stolpersteine.

In Kirchhain stehen mehre- re Institutionen hinter der Stolpersteinverlegung: die Stolperstein-Arbeitsgruppe der Alfred-Wegener-Schule (AWS), der Heimat- und Ge- schichtsverein und Kirchhains Magistrat. Die neu verlegten Stolpersteine befinden sich vor den Häusern Schefferstra- ße 11, vor der Niederrheini- schen Straße 12 und vor der Born- gasse 31. In der Scheffer- straße lebte die Familie Ba- chenheimer, in der Nieder- rheinischen Straße die Familie David Strauss und in der Born- gasse die Familien Lion und Strauss.

Wieder ist es gelungen, Nachkommen der früheren Kirchhainer einzuladen. So reisten Marion Golding und Carol Zar aus den USA an, sie sind Töchter von Marga und Herbert Bachenheimer. In der Schefferstraße, dem ersten Verlegeplatz, sprach Carol Zar, übersetzt von Moritz Mo- eller. Den Bachenheimers war die Flucht gelungen. Damit dürften sie ihr Leben gerettet haben 1938, doch wie viele an- dere Jüdinnen und Juden da- mals für einen hohen Preis. Sie fingen mittellos in den Ver- einigten Staaten komplett neu an. Und die Ausreise bezie- hungsweise die Flucht hatte körperliche und seelische Spuren hinterlassen. „Sie wollten nicht fortgehen, aber



Carol Zar, Tochter der Bachenheimers, sprach in der Schefferstraße, Moritz Moeller übersetzte.

FOTO: MICHAEL RINDE

sie hatten Angst zu bleiben“, berichtet Carol Zar. Für ältere Menschen war es fast nicht zu schaffen, rechtzeitig zu ge- hen. „Sie konnten nicht fas- sen, dass sie in ihrer Heimat nicht mehr erwünscht waren“, erinnert sich Zar.

Wieder machten Schüler der AWS die Geschichte der betroffenen Familien hörbar und die Opfer von Flucht, De- portation und Ermordung im KZ sichtbar. Schülerinnen und Schüler zeigten Porträtfotos der einstigen Kirchhainer und lasen eine Zusammenfassung ihrer Lebensgeschichte vor. So bekamen diese früheren Mitbürger ein Stück ihrer Identität zurück, die ihnen die Nazis genommen hatten.

Bürgermeister Olaf Haus- mann erinnerte daran, dass

zwischen 200 und 220 Juden in Kirchhain gelebt hatten bis zum Beginn der Verfolgung. „Wir haben also noch einige Stolpersteine zu verlegen“, sagt er voraus.

Angela Dorn sprach als Vi- zepäsidentin des hessischen Landtages zu den rund 200 Teilnehmern der Verlegun- gen, darunter waren viele Schülerinnen und Schüler der AWS. Sie erinnerte an Ur- sachen und Grundlagen der Ju- denverfolgung. „Wir haben vergessen, dass wir Menschen sind“, sagte Dorn und erin- nerte an die Unkultur des Weg- schauens etwa und daran, dass viele Menschen vom Schicksal jüdischer Familien profitierten. „Es gab etwa günstige Wohnungen und Häuser“, sagte Dorn.

In der Niederrheinischen Straße musste die Familie Strauss alles zurücklassen, was sie sich zeitlebens er- arbeitet hatte. Aus Entschädi- gungsakten nach dem Zwei- ten Weltkrieg geht hervor, dass allein Haus und Grund- stück einen Wert von 75.000 Deutscher Mark hatte, hinzu kamen Schmuck und Inventar im Wert von 24.000 Mark. Al- les fiel den Nazis und ihren Helfern in die Hände.

An jeder Verlegestelle lei- teten wieder Schülerinnen und Schüler ihre Beiträge, um an die Familien zu erinnern. So gab es Musikstücke und in der Born- gasse auch einen Auftritt des Kurses Darstellen- des Spiel der AWS. Schüler formulierten auch, was ihnen in der Gegenwart Angst

macht: menschenverachtende Sprache etwa oder die geziel- te Verbreitung rechter Falsch- nachrichten (Fake News).

Der Heimat- und Ge- schichtsverein kümmert sich weiter um künftige Stolper- steinverlegungen. „Aber da- mit wir das bezahlen können, brauchen wir weitere Unter- stützung in Form von Spen- den“, sagt Kerstin Ebert, die Vorsitzende.

☛ **Mehr Infos** gibt es unter geschichtsverein-kirchhain.de.



Code scannen und die Fotos dazu auf dem Handy ansehen

Hessens Milchkönigin kommt aus Speckswinkel

Die 19-jährige Hanna Theiss vertritt Hessens Milchviehalter zwei Jahre lang

NEUSTADT-SPECKSWINKEL. Hanna Theis aus Neustadt- Speckswinkel im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist die 14. Hessische Milchkönigin für die Amtszeit 2025 bis 2027. Die 19-jährige Auszubildende zur Landwirtin wurde auf dem Oranienhof in Wehrheim von Landwirtschaftsminister Ingmar Jung, Karsten Schmal, Vorsitzender der Landesver- einigung Milch, und von ihrer Vorgängerin Sophia I. in ihr Amt eingeführt.

Als Hanna I. übernimmt sie das zweijährige Amt von So- phia Schäfer aus Dipperz-Kü- los. Obwohl die 19-Jährige von einem Ackerbaubetrieb stammt, hat sie die Arbeit mit Kühen schon immer interes- siert und fasziniert. So war es auch eine logische Konse- quenz, ihre Ausbildung zur Landwirtin auf verschiedenen Milchviehbetrieben zu ma- chen. Dort konnte sie viele Er- fahrungen sammeln.

Nun weiß sie ganz genau, wie viel Arbeit, Leidenschaft und Herzblut die tägliche Arbeit mit den Tieren erfor- dert. In wenigen Wochen wird Hanna Theis ihre Ausbildung

abschließen und dann im hei- mischen Betrieb mitarbeiten – und natürlich nebenbei außer- dem auf einem Milchviehbe- trieb. Denn wie die neue hessi- sche Milchhoheit in ihrer An- trittsrede sagte: „Ein Leben ohne Kühe ist möglich, für mich aber nicht vorstellbar.“

„Ich möchte vor allem Transparenz und Respekt

Als neue Hessische Milchkö- nigin freut sich Hanna I. nun, vielen Menschen zu bege- gen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ihnen zeigen zu können, wie viel Engagement, Wissen und Leidenschaft in je- dem Glas Milch steckt. „Als Milchkönigin möchte ich vor allem Transparenz, Respekt vor der Arbeit der Milchkuh- halterinnen und -halter und meine Begeisterung für unser Produkt – die Milch – vermit- teln“. Auch der scheidenden Milchkönigin Sophia I. war es immer wichtig, mit den Ver- brauchern ins Gespräch zu kommen. In ihrer Abschieds- rede zog sie nach 72 Einsätzen in ziemlich genau 21 Monaten eine positive Bilanz: „Ich

konnte sicher nicht jeden Menschen für die Milch be- geistern. Aber wenn ich bei einem Termin auch nur eine Handvoll Menschen erreicht, aufgeklärt oder überzeugt ha- be, dann war es das mehr als wert.“

Hessens Landwirtschaf- tsminister Ingmar Jung betonte: „Das Amt der Hessischen Milchkönigin steht für gelebte Verbundenheit zwischen Landwirtschaft und Gesell- schaft, zwischen Tradition und modernem Marketing. Dieses leidenschaftliche Engage- ment für die wertvolle Arbeit unserer hessischen Landwir- tinnen und Landwirte ver- dient jedwede Unterstüt- zung.“ Einer ihrer ersten Ter- mine führt Hanna I. zum Hes- sentag. Dann stehen dort auf der Sonderschau „Der Natur auf der Spur“ das traditionelle Wettmelken und ein Bühnen- auftritt an.

Das Amt der Hessischen Milchkönigin wurde im Jahr 2000 von der Landesverei- nigung Milch Hessen ins Leben gerufen. Die Amtszeit betrug zunächst ein Jahr, mittlerwei- le sind es zwei Jahre. *red*



Hanna Theis stammt aus Speckswinkel und ist Hessens Milchkö- nigin Hanna I.

FOTO: LV MILCH HESSEN